Donnerstag, 26. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7516. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Frankfurter Lotterie

In der am 23. c. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 9453. 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 19,361. 4 Gewinne von 300 fl. auf No. 5899 12,949 16,848 20,276. 18 Gewinne von 200 fl. auf No. 440 941 3540 4017 5850 6342 7332 7811 8160 8269 8543 8823 11,977 14,542 22,080 22,095 23,230 23 606.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. Septbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 25. Septbr. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt bezüglich des Bischofs von Ermland: Nachdem der Bischof von Ermland dem rückhaltlosen Anerkenntniß der Staatssouveränetät und der unbedingten Giltigkeit der Landesgesetze fortgesetzt sich entzogen, wird die Staatsregierung, abgesehen von Beschlüssen bezüglich der Stellung des Bischofs selbst, für unbedingte Sicherstellung der Staatssouveränität gegen Zweifel, Vorbehalte und Uebergriffe von Seiten der Kirche durch die Gesetzgebung sorgen. Die bevorstehende Landtagssession wird in dem hierauf bezüglichen Zusammenwirken mit der Regierung ihre Hauptaufgabe finden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 24. Sept. In der heutigen Vormittagssitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation beantragte Giskra, das Kriegsbudget nach den einzelnen Artikeln und nicht im Ganzen zu berathen. Der Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, sprach sich für diesen Antrag aus und erklärte zugleich, daß er nicht zugeben könne, was im Ausschusse über einen angeblich von der Regierung ausgeübten Druck geäußert worden sei. Es bleibe unbestrittenes Recht der Delegationen, alle Posten des Budgets einzeln zu prüfen; die Solidarität der Regierung gehe nur dahin, daß sie die vom Kriegsministerium beantragten Posten als nothwendig anerkenne. Finde die Delegation einzelne von der Regierung für erforderlich erachtete Posten nicht nothwendig, so werde sich die Regierung zu bescheiden wissen. Wenn aber andererseits die Delegation sich selbst von der Nothwendigkeit der von der Regierung aufgestellten Forderungen überzeugt habe, so erwarte er von dem Patriotismus der Delegation, daß sie dieselben genehmigen werde. Der Antrag Giskra's wurde darauf angenommen. In der Generaldebatte wurde Titel I. betreffend die Gehaltserhöhungen für die Militairbeamten mit Ausnahme der Militairgeistlichen im Princip angenommen und die drei ersten Positionen mit einigen Abstrichen genehmigt.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Sept. Die Disciplinarordnung für das deutsche Heer, deren Annahme von Seiten sämmtlicher Bundesregierungen wir bereits gemeldet haben, wird mit Nächstem publicirt werden. Nichtsdestoweniger wird bekannt, daß über diese Disciplinarordnung viele sehr abweichende Meinungen hervorgetreten sind. Ganz besonders wird bemängelt, daß die Bestimmung, der Wirksamkeit ihres Zweckes entgegen, viel zu complicirt angelegt seien, und jene Kürze und Einfachheit vermissen lassen, welche allein im Stande gewesen wäre, das Ganze als eine Verbesserung des bisherigen Zustandes erscheinen zu lassen. — Die Grundbuchämter nach Maßgabe der neuen Hypotheken-Gesetzgebung werden mit dem 1. October d. J. bei dem Stadtgericht in Berlin in das Leben treten. Die überaus große Schwierigkeit, welche sich der praktischen Ausführung der stricten Bestimmungen des Gesetzes hierbei entgegen stellten, hat man einigermaßen dadurch beseitigt, daß man vorläufig zeitweise an die bestehenden Verhältnisse angelehnt hat. Es ist eine solche Uebergangs-Erleichterung durch die über die Einrichtung der Grundbuchämter erlassene Instruction ausdrücklich vorgesehen und man hat sich damit um so mehr und eher befreundet, als das Augenmerk doch immer auf das endliche Erscheinen einer deutschen Grundbuchordnung gerichtet bleibt, welcher es vorbehalten ist, die jetzt in die Erscheinung getretenen Schwierigkeiten und Unebenheiten auszugleichen. — Aus dem neulich erwähnten Bericht des Central-Comités der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger geht hervor, daß außerhalb Europas an der freiwilligen Hilfeleistung sich an allererster Stelle Amerika betheiligt hat und zwar zumeist die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Gesammtsumme der amerikanischen Beiträge beläuft sich auf 1,421,253 Rt. Aus Asien kam von der asiatischen Türkei 2415 Rt., aus Indien (darunter in der britischen Armee 10,561 Rt.) 66,914 Rt., aus China 16,930 Rt., aus Japan 23,672 Rt., von den Philippinen 4821 Rt. Aus Afrika liefen ein von Aegypten 13,374 Rt., aus Süd- und Westafrika 18,369 Rt. Endlich aus Australien kamen ein 40,762 Rt., zusammen also aus außereuropäischen Ländern 2,106,632 Rt.

— Die Nachricht der „Kreuzztg.", daß es die Absicht sei, den Reichstag bereits im Januar nächsten Jahres zu berufen, mag, so schreibt man der „Magdeb. Ztg.", vielleicht den Wünschen der zunächst Entscheidenden entsprechen; die Erfüllung derselben wird indessen nur dann möglich werden, wenn die Berufung des Reichstages mit der nochmaligen Vertagung des preußischen Landtages Hand in Hand ginge. Der letztere tritt bekanntlich erst in der letzten Woche October wieder zusammen und es ist sicherlich undenkbar, daß es selbst bei der äußersten Beschleunigung möglich sein werde, die große Reihe der wichtigen Vorlagen, welche demselben zugedacht ist, in circa 3 Monaten zu erledigen. Andrerseits freilich steht der Beschluß des Reichstages wie des Bundesrathes fest, den Reichstag so früh im Jahre zu berufen, daß der Schluß der Session bis Ostern erfolgen kann. Wenn es gelingt, dem Reichstage schon in der nächsten Session die großen und umfassenden Vorlagen behufs Weiterbildung der Justizgesetzgebung vorzulegen, so würde die Innehaltung des Schlußtermins nur im Falle der Einberufung im Januar möglich sein. Die Alternative ist also immmer die, entweder Vertagung des preußischen Landtages bei Berufung des Reichstages im Januar, oder Beschränkung der Arbeiten der ordentlichen Reichstagssession auf das Allernothwendigste unter Vorbehalt der Berufung einer außerordentlichen Session des Reichstages im Herbste n. J. behufs Erledigung der Justizgesetze.

— Um den Klagen mehrerer Militärschulen, welche im allgemeinen die vacanten Stellen nur mit civilversorgungsberechtigten Militärs besetzen dürfen, über den geringen Bildungsgrad der ihnen überwiesenen Lehrer gerecht zu werden, beabsichtigt das Kriegsministerium, den Unterricht in sämmtlichen Militärschulen auf Civillehrer zu übertragen. Es ist dieserhalb bereits bei den verschiedenen Commandos angefragt worden und wird die endgiltige Entscheidung von dem Gutachten der letzteren abhängen. Im Publikum ist übrigens schon längst die Ueberzeugung vorherrschend, daß die Unterrichtsweise, die bisher in den Militärschulen zur Anwendung kam, nur unersprießlich sein mußte, weil den Offizieren, welchen der Unterricht anvertraut war, trotz ihrer sonstigen Befähigung die pädagogische Bildung und schulmeisterliche Praxis fehlte. Daher mochte es auch kommen, daß die Militärschüler, die von vornherein nicht viel von dem Unterricht erwarteten, nur mit Widerwillen daran theilnahmen. Eine Reform in dieser Beziehung dürfte daher von allen Seiten mit Freuden begrüßt werden.

— Wie die „Sp. Ztg." hört, sind die Vorarbeiten für die Ausarbeitung eines Reichsgesetzes, betreffend das Versicherungswesen, so weit gediehen, daß die Vorlegung des Gesetzentwurfes an den Bundesrath in nahe Aussicht genommen ist. Der Inhalt des Gesetzentwurfes wird sich voraussichtlich auf die Feststellung der Normen beschränken, von deren Innehaltung die Zulassung und Begründung von Versicherungsanstalten innerhalb des Reichsgebietes abhängig gemacht wird. — Nach derselben Quelle werden außer dem Beamten Cautionsgesetz, von dem wir früher schon berichteten, im Finanzministerium für die kommende Session auch noch Gesetzentwürfe vorbereitet, welche die Diäten- und Reisekosten der Beamten den veränderten Geld- und Verkehrsverhältnissen gemäß regeln sollen.

Stettin, 24. Septbr. Die beurlaubten Mannschaften des Jahrgangs 1859, welche gestern Vormittag zur Controll-Versammlung erschienen waren, wurden nicht zum Landsturm entlassen, sondern wurden auf K. Befehl noch ein Jahr länger bei der Landwehr behalten. Diese Mannschaften haben schon jetzt, ohne Anrechnung der Dienstjahre, eine Dienstzeit von 14 Jahren hinter sich. Dieselbe ist bekanntlich auf 12 Jahre normirt und sollen die Kriegsjahre doppelt zählen.

Mainz, 20. Sept. Der Stadterweiterungsplan wird nach dem hiesigen „Anzeiger" morgen Vormittag von dem Gouvernement und den Delegirten der Stadt unterzeichnet werden.

Straßburg, 22. Sept. Nächsten Sonnabend, den 28. c., wird im Beisein des Platz-Ingenieurs, Oberst-Lieutenant Grund, am nordöstlichen Ende der Stadt, unweit der Ruprechtsau, der Grundstein zu dem neuen Straßburg gelegt werden. Dort vor dem Fischerthor wird auch der zu erbauende Hafen für Dampfschiffe ꝛc. seinen Platz finden und an ihn sich anschließend ein stattlicher Quai bis zur Ruprechtsau den Verkehr vermitteln. Dieser neue Stadttheil soll ganz regelmäßig angelegt und dereinst nach seiner Vollendung der Glanzpunkt der Stadt werden. — Recht unerquicklich, namentlich in letzter Zeit, und unter der Mitschuld beider Theile hat sich der Verkehr zwischen dem Bezirkspräsidium einerseits und der Mairie und dem Municipalrath andererseits gestaltet. An Conflicten zwischen Stadtbehörden und Regierungs-Collegien herrscht zwar auch zu Altpreußen kein Mangel, hier aber bietet sich nach Lage der Sache wohl zehnfache Gelegenheit, solche hervorzurufen. Hr. v. Ernsthausen läßt denn auch selten die Gelegenheit unbenützt vorübergehen und findet in den hartnäckigen Stadtbehörden streitbare Widersacher, die oft durch des Ober-Präsidenten v. Möller vermittelnde Dazwischenkunft ihre Ansicht behaupten. Neuerdings verlangte Hr. v. Ernsthausen, der „Maire" solle sich „Bürgermeister", die „Mairie" in Zukunft „Bürgermeister-Amt" nennen. Der Maire widerstreitet und beruft sich auf sein für 5 Jahre lautendes Bestätigungs-Diplom als „Maire". Man will nun diesen Streitpunkt, dessen Ausgang noch ungewiß ist, bis in die höchsten Instanzen event. verfolgen; es ist in der That bedauernswerth, wie derartige kleinliche Veranlassungen die Gemüther von Neuem nutzlos aufregen und erbittern. (Voss. Z.)

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Es ist aufgefallen — schreibt man der „K. Z." — daß Thiers nach seinem Besuche in Havre das officielle Ceremoniel der Präsidentschaft vermehrt hat; wir sind bereits weit über die republikanische Einfachheit hinaus gekommen, welche gleich nach der Constitution Rivet beliebt wurde. Als der Präsident der Republik Trouville verließ, wurden ihm die militairischen Honneurs mit großem Pompe dargebracht. An der Station waren die Matrosen des Cuvier in großer Uniform aufgestellt und die berittene Gendarmerie hielt das Publikum zurück, während der Coligny 21 Kanonenschüsse abfeuerte. Thiers begnügte sich auch nicht, wie früher, mit einem Wagen erster Klasse der Ostbahngesellschaft, ein prachtvoller Salonwagen mit dem Wappen der Stadt Paris war Abends zuvor zu seinem Gebrauche gesandt worden. Zu Pont l'Eveque und zu Lisieux warteten die Behörden an den Stationen und die Bauern begrüßten den Zug des Prä-

Eine japanische Predigt.

Weniger geräuschvoll zwar als die jetzt in Japan eindringende Dampfkraft, aber doch nicht minder beachtenswerth, brechen sich Neuerungen auf dem religiösen Gebiete Bahn. Die Regierung hat die Axt an den morschen Baum des Buddhismus gelegt — eine Bildung, die von der ursprünglichen Reinheit der Lehre wenig mehr enthält, aber durch reich ausgestatteten Cultus und Bilderdienst, sowie eine Fülle das tägliche Leben durchziehender Gebräuche die Gemüther des Volkes beherrscht. Kaiserliche Edicte laden ein, zum Schintoismus zurückzukehren, der Urreligion im „Lande der aufgehenden Sonne", welche ihre Gläubigen nicht in prunkenden Tempeln, sondern vor einem schmucklosen Holzschrein zum reinen Geisterdienste versammelt, in dem kein Bild, kein Geräth, nur unscheinbare Papierschnitzel die Nähe der Gottheit symbolisch verkünden. Zu größerem Nachtheil jedoch als diese obrigkeitliche Empfehlung seines Concurrenten möchte für den Buddhismus die andere Waffe ausschlagen, welche eine kräftige Staatsgewalt noch immer gegen die Kirche gebraucht hat, und welche — nämlich die Säcularisation — in allen möglichen Weisen, durch Sequestrirung der Tempel und Klöster, Degradirung oder Aushebung der Priester ꝛc., bereits seit einem halben Jahre ins Feld geführt wird.

Charakteristisch ist übrigens, daß der japanische Nachahmungstrieb sich auch hier wirksam zeigt, indem die Wiederbelebung religiösen Sinnes neuestens durch Einführung europäischer gottesdienstlicher Einrichtungen versucht wird. Zur Illustration dieser Richtung mag die Darstellung eines Augenzeugen dienen, welche die „Allg. Ztg." aus der „Japan Weekly Mail" vom 29. Juni d. J. wiedergiebt.

Das Cultusministerium hatte Predigten „zur Erklärung der Religion" in verschiedenen Schinto-Heiligthümern und Buddha-Tempeln ankündigen lassen. Zahlreiche Gerüchte circulirten über die ungewohnte Thätigkeit des Kiobuscho oder Cultusministeriums. Dieses hatte Priester des Buddha-Glaubens nach Jedo berufen, um mit ihnen die besten Mittel zu berathen für die Erweckung des Volkes aus seiner religiösen Apathie und für die Formulirung eines neuen Glaubensbekenntnisses, das der Befestigung der Regierung Rechnung trüge. Denn das ist, wie bei uns, die Ansicht der herrschenden Classe, daß Religion, obwohl ein Gegenstand der Verachtung für den Gebildeten, doch ein unumgängliches Werkzeug ist Ruhe und Ordnung in der Bevölkerung zu erhalten.

Da das Cultusministerium nichts als das frühere Yingischo oder Schinto-Colleg unter anderm Namen und mit ausgedehnterem Wirkungskreis ist, so war auch für die Propaganda des Schinto-Bekenntnisses gesorgt, indem mehrere gelehrte Schintoisten dazu ausgesondert waren, das neue Glaubensbekenntniß je nach Geist und Gaben zu erklären. Eine Predigt, gehalten von einem dieser letzteren im Heiligthum von Schimmei oder „Göttlicher Heiterkeit", war es, zu welcher Neugierde den Schreiber dieser Zeilen führte.

Der Beginn war auf Mittag festgesetzt, aber für den, der japanische Präcision kennt, erschien es kaum als gewagt sich darauf einzurichten um 1 Uhr ungefähr in der Gebetshalle einzutreffen. Wer sich aber um diese Stunde den Eingangsstufen näherte, der bemerkte als die einzigen Zeichen einer Versammlung einige Paare von Holzschuhen, die ein paar krausköpfigen Studenten gehörten, welche gekommen waren um eine oder zwei Mußestunden zu vertrödeln. Dicht bei dem Papierfenster der langen Fronthalle, welche den Zwecken der Andacht dienen sollte, war ein Tisch aufgestellt und mit Tuch von ausnehmend glänzendem Muster drapirt. Ueber ihm ragte ein Lesepult empor von einfachem unbemaltem Holz. Der große Vortheil des frühen Eintreffens ist ja doch, daß man sich einen Sitz in der unmittelbaren Nähe des Sprechers sichern kann. Aber hier war dies nutzlose Vorsicht. Denn als die fromme Congregation ihren Höhepunkt erreichte, zählte sie nicht mehr als höchstens 30 Köpfe, von denen noch überdies mehrere wie Municipalbeamte aussahen, welche force majeure hierher trieb, um ein gutes Beispiel zu geben. Alle 5 Minuten etwa stiegen zwei Leute die Stufen hinauf, warfen einige Kupfer-Sapeken in den vergitterten Gotteskasten, welcher in der Mitte gerade vor dem eigentlichen Schreine steht, knieten nieder und beugten das Haupt bis auf die Matten, und nachdem sie einige Secunden in dieser Stellung verharrt hatten, drehten sie dem Gott den Rücken und gingen weg. Die Wissenden aber, wozu die Schreinbewahrer gehörten, wiederholten diese Ceremonie auf jeder Seite des mit jenen mystischen Papierschnitzeln behängten Sanctuariums, indem sie dazu nach altem und in hoher Verehrung stehendem Brauch in die Hände klatschten, wie um die Aufmerksamkeit der schlafenden Gottheit auf sich zu ziehen. So ging es bis etwa zwei Uhr, wo endlich der Prediger hereinkam, auf den Tisch stieg und hinter dem Lesepult niederkauerte. Er war in lang herabwallende Gewänder gekleidet, so wie die Aufwärter bei Hofe sie tragen, mit seidenen Schnüren geschmückt, die durch den Aermelaufschlag gezogen waren. Seinen Kopf bedeckte eine hohe schwarze Mütze von papierähnlichem Material. Nach einer Verbeugung gegen die Gemeinde, welche diese erwiderte, theilte er uns die gnadenreichen Absichten Sr. Majestät mit, welche unter seinem Volk wahre Erkenntniß der Religion zu verbreiten bestrebt sei. Der Kaiser habe zu diesem Zweck gewisse Dogmen aufgestellt, die zu verkündigen seien und habe ihn und andere unwürdige Diener zu dem ehrenvollen Berufe dieselben zu erklären ausersehen. Er ermahne daher das Volk mit Ehrfurcht zuzuhören. Nach diesem Eingang entfaltete er das Papier, welches das Glaubensbekenntniß enthielt, führte es ehrfurchtsvoll zur Stirn und verlas den Inhalt mit lauter und sonorer Stimme: „Art. 1. Du sollst die Götter ehren und dein Vaterland lieben. Art. 2. Du sollst erkennen die Grundsätze des Himmels und die Pflichten der Menschen. Art. 3. Du sollst den Kaiser verehren als deinen Oberherrn, und dem Willen seines Hofes gehorchen."

Der Prediger verkündigte dann, daß er nur über die erste Hälfte des Art. 1 „Du sollst die Götter ehren" sprechen würde; andere und gelehrtere Redner würden nach ihm die übrigen Theile des verlesenen Textes erklären. Er bewies zunächst die Existenz der Götter auf drei verschiedene Methoden. 1. fordere die Vernunft Schöpfer der Welt; 2. lieferten die alten Bücher Kodschiki und Nihonschoki das unbestreitbare Zeugniß für das Dasein der Götter, und 3. würde dasselbe durch Wunder bewiesen. Er erzählte dabei eine lange Geschichte von einem ausgesetzten kleinen Mädchen, das durch ein Wunder seinen Vater wiedergefunden. — An den dogmatischen schloß sich dann der moralische Theil der Predigt.

Es sei nicht allein damit gethan, daß man täglich zum Heiligthum komme und opfere und sich daselbst niederwerfe. Wahre Götterverehrung bestehe in dem Streben nach Reinigung des Herzens. Das einzige Mittel vollkommene Güte zu erlangen besteht aber in dem beständigen Anrufen der Götter um ihre Hilfe dazu, und darin daß man fleißig den Lehren der Männer horcht, welche Se. Majestät aus großer Gnade und Güte ausgesondert hat um dem Volke den rechten Weg zu zeigen.

Nachdem unser Redner in dieser Weise wohl anderthalb Stunden gesprochen, kündigte er eine kurze Pause an, nach welcher ein anderer mit dem Texte der übrigen drei Artikel fortfahren werde. Es verdient bemerkt zu werden, daß während der ganzen Dauer dieser langen Rede die Zuhörerschaft mit dem vollkommensten Ernst und tiefem Interesse aufmerkte, ja so wenig Ermüdung zeigte, daß sie noch zur zweiten Folge dablieb. Die Worte, welche sie hörten, gingen so tief zu ihren Herzen, daß Manche Thränen vergossen.

Im Gegensatze zu der Schinto-Predigt war diejenige der Buddhisten im Zodschodschi nahe bei dem Heiligthume Schimmei eines Besuches werth. Hier war der dazu bestimmte Raum in der weiten Mittelhalle, „Hondo" genannt, weit größer und eine entsprechend zahlreichere Versammlung, vorzüglich zusammengesetzt aus Weibern, alten Leuten und glatt geschorenen Priestern, hatte sich eingefunden. Zu beiden Seiten der dais vor dem Altar saßen ehrwürdige Bonzen in schillernden Gewändern, den Rosenkranz in der Hand und davor stand für den Prediger eine Ottomane mit Lesepult und Kissen im altgläubigen Styl. Ein mit roth lackirtem Gitter eingefaßter Raum trennte ihn von der Zuhörerschaft; aber er sprach so deutlich, daß seine Worte im ganzen Gebäude gut vernehmbar waren. Den Text seiner Rede bildeten namentlich die wechselseitigen Pflichten von Eltern und Kindern, Herr und Diener. Ein glattes Lächeln schwebte beständig über seinen Mienen und seine Scherze wurden wiederholt durch Heiterkeit belohnt, besonders, als er sagte, daß Ehemänner verpflichtet seien, ihren Frauen ein angemessenes Quantum von schildpattenen Haarnadeln, von Reispulver für ihre Wangen und rothem Farbstoff für die Lippen zu verabreichen. Einige seiner Witzeleien waren so schlüpferig, daß sie in decenter Sprache nicht wiederzugeben sind. Der Kern seines Vortrages war, daß wir vor allen Dingen beständig den Buddha anrufen müssen, und um dies gleich zu veranschaulichen, beugte er, als er zum Ende kam, sein Haupt, immer und immer wiederholend: „Namu Amida Butsu!" wobei ihn der Chor seiner Zuhörer begleitete — ein Gesang von drastischer und nicht unschöner Wirkung. Nachdem er die Kanzel verlassen, dauerte dieses Paternoster unter Begleitung der schrillen Töne der Gongs, welche die functionirenden Priester schlugen, noch mindestens 5 Minuten an. Während der Rede hatten sich beständig Kinder spielend auf den Tempelstufen herumgetrieben; hie und da trödelte eine Magd, ein schreiendes Kind auf dem Rücken, herein, um die feierliche Stimmung zu stören, und es lag überhaupt ein Schimmer von andachtslosem Leichtsinn über allem, der sicherlich den Eindruck beförderte, daß das Volk mehr der Zerstreuung als Belehrung halber hierher gekommen.

Aus der geringen Zuhörerzahl, welche sich bei diesen beiden Gelegenheiten versammelte, läßt sich schließen, daß das Interesse gering ist, welches diese Neuerung unter den Hunderttausenden von Einwohnern dieser Stadt erregt. Mannigfaltig sind die Erklärungen, welche die Eingeborenen von den Zwecken geben, welche die Regierung verfolge. Manche behaupten, das ganze buddhistische Personal könne leicht, so wie es dasteht, in christliche Pfarrer und Dekane verwandelt werden durch ein kaiserliches: „Fiat!"

sidenten, wie sie ehemals den Zug des Kaisers Napoleon begrüßten. Besonders aber hatte der Empfang zu Paris einen feierlichen Anstrich. Der Seinepräfect Léon Say, der Polizeipräfect Renault, der Kriegsminister General de Cissey, der Gouverneur von Paris General Ladmirault und viele andere officielle Würdenträger erwarteten Thiers an der Station von St. Lazare. Auch waren sie nicht zufällig dort zusammengekommen, sondern auf die officiöse Meldung des Hrn. Barthelemy St. Hilaire, des Secretairs des Präsidenten. Im Elysée erwarteten die Minister Thiers am Fuße der Freitreppe, während im Hofe Marine-Infanterie und mobile Gendarmerie Spalier bildete. So bildet sich allmählich eine Etiquette in der Umgebung des Präsidenten. Die officiösen Blätter lassen ihrerseits keine Gelegenheit vorübergehen, ohne die Persönlichkeit Thiers' hervorzuheben. Seine geringsten Handlungen und Schritte, seine Mahlzeiten, seine Audienzen u. dgl. mehr werden mit einem Ueberflusse von Ausführlichkeit berichtet. Indessen war der größte Theil der Pariser Journale unter dem Kaiserreiche an diese Art von Berichterstattung gewöhnt worden, welche unbedeutende Vorgänge und erbärmliche Nichtigkeiten mit langen, schönen Phrasen erzählt. Die Namen der Persönlichkeiten, welche vor dem Pariser Publikum paradiren und die Rolle der officiösen Blätter haben mit dem 4. September gewechselt, und das ist Alles! Die Sache ist dieselbe geblieben: die Franzosen sind und bleiben Hofleute. Die Franzosen werfen sich aus Laune plötzlich einmal in die Revolution, aber sofort tritt auch die alte monarchistische Erziehung wieder hervor, sie werden niemals wirkliche Republikaner werden, wie die Schweizer oder die Amerikaner. Sie müssen immer Pomp und Parade haben, selbst wenn das Wort Republik auf ihren Geldmünzen und ihren öffentlichen Acten steht. Man ruft jetzt: „Vive Thiers!“ wie man früher „Vive le Roi!“ oder „Vive l'Empereur!“ rief; es ist immer die Verherrlichung einer Person, ob sie von königlichem oder bürgerlichem Blute sei, niemals aber die Anerkennung eines Princips.

— Ein aus Paris datirter Brief Abouts vom 22. Sept. Abends dankt Thiers und den Ministern für ihre diplomatische Intervention, welche er glaubt ablehnen zu müssen, und dankt der Presse, an welche er Berufung einlegt, damit sie die geheiligte Preßfreiheit vertreten möge gegen die Ansprüche Preußens, jeden Schriftsteller vor seinen preußischen Gerichten verantwortlich zu machen, der in Büchern oder Blättern ein freies Urtheil sich erlaubt hat.

— Dem Vernehmen der „Opinion nationale“ nach soll der Minister des Innern, Victor Lefranc, durch Casimir Périer ersetzt werden.

— Wie das offizielle Blatt gestern meldete, hat das Central-Comité der National-Subscription der „Frauen von Frankreich“ der Regierung die Summe von ungefähr 7 Millionen Franken übergeben, welche dasselbe aufgebracht hatte. Bekanntlich war diese Subscription angestellt worden, um, wenn auch nicht die ganze Kriegsschuld, so doch einen großen Theil derselben zu decken. Die Regierung, welche im voraus sah, daß dieses Unternehmen keinen glücklichen Ausgang haben konnte, lehnte eine jede Betheiligung an demselben ab und so hatte es, wie alles, dem die Regierungen in Frankreich nicht unter die Arme greifen, nur geringen Erfolg. Die „Liberte“ wirft nun heute die Frage auf, was mit den Geldern geschehen solle. Sie hält es für unmöglich, daß man dieselben für die „Befreiung des Territoriums“ verwende, da die Regierung dafür die Gelder habe, und schlägt daher vor, dieselben für die unglücklichen Elsaß-Lothringer zu verwenden, die jeden Tag nach Frankreich kämen, um dort eine Zufluchtsstätte zu suchen. Zugleich veröffentlicht sie ein Schreiben des Deputirten und Staatsökonomen Wolowski, worin derselbe ankündigt, daß er 10,000 Franken zum Besten der Elsaß-Lothringer hergiebt, welche für Frankreich optirt haben.

Italien.

Rom, 19. Sept. Was liberal ist oder es sein will, kann die Feier des 20. September selbst heute ohne die Gegenwart des Königs sich nicht vorstellen, so gewiß hatte man darauf gezählt. Auch die Gemäßigten der Partei hätten es lieber gesehen, daß wenigstens ein Mitglied der königlichen Familie daran Theil genommen hätte, nachdem die Nachricht, Prinzessin Margherita werde auf Rath der Aerzte die römische Luft diesen Winter meiden, einen ungünstigen Eindruck gemacht hatte. „Rom ist nur noch für die Durchreise“ ist eine allgemeine Redensart, während die Radicalen mit und ohne Commentar versichern, dem Könige scheine der Boden unter den Füßen zu brennen, so oft er hier sei. Eine stille, doch bezeichnende Demonstration kam bei dem Typographenbankett in der Trattoria della Rosetta am Sonntag vor. Es war eine Mitfeier der Inauguration des zu Saluzzo dem Gedächtnisse Giovanni Battista Bodoni's errichteten Denkmals. Während des Festessens wurde ein Toast auf einen Mann vorgeschlagen, der Alles aufgeboten habe, um Italien zu machen: der König war damit gemeint, doch der Vorschlag wurde mit Kälte erwiedert. Die „Capitale“ bemerkt dazu, der König habe dabei nie etwas aufs Spiel gesetzt, aber immer gewonnen.

— 21. Sept. Der Tod des Bruder des Papstes, des Grafen Joseph Mastei Ferretti, dürfte auf den Papst einen tiefen Eindruck gemacht haben, wie das schon bei dem im Juli 1869 erfolgten Tode seines anderen Bruders Gabriel Ferretti der Fall war. Die Familie Mastai Ferretti ist groß und zwar weder durch Reichthum noch durch alten Adel ausgezeichnet, aber bestens angesehen wegen ihres persönlichen Muthes, ihres Ehrgefühls und ihrer Neigung zu liberalen Principien. Es scheint, daß die Familie des Papstes selbst von dessen Eigenschaften als Regent keinen großen Begriff hatte und namentlich dem in der ersten Zeit seines Pontificates gezeigten Liberalismus wenig Vertrauen schenkte. Man blieb gegenwärtig in respectvoller Entfernung von einander und nach der Rückkehr von Gaeta und dem Einbruch der von Frankreich unterstützten Reaction verließen sogar einige Mitglieder seiner Familie Sinigaglia, um erst dahin zurückzukehren, als dasselbe nicht mehr päpstlich war. Der verstorbene Graf lebte lange in stiller Zurückgezogenheit auf seinem Stammsitze im einsamen Sinigaglia und schlug die Zeit mittels einiger kleinen städtischen Aemtchen todt, die man ihm um so lieber überließ, als man seine Abneigung gegen die Priesterherrschaft im Allgemeinen und gegen die Politik seines unfehlbaren Bruders im Besondern wohl kannte. Die Mastai leiten ihren Ursprung von einem Kammmacher her, der im 16. Jahrhundert aus dem Venetianischen in die Marken kam, dort ein hübsches Vermögen erwarb und auf seine Nachkommen vererbte, deren einem es gelang, sich mit einer Dame aus der weit verbreiteten Familie der Ferretti zu verbinden.

Türkei.

* Der eben verstorbene Minister des Auswärtigen, Djemil Pascha, befand sich auf der Rückreise von Odessa, wo er den Kaiser von Rußland im Namen des Sultans begrüßt hatte. Djemil Pascha ist ein Sohn des berühmten Reschid Pascha und als solcher früh in die diplomatische Laufbahn eingetreten. Dieselbe verlief für ihn in dreimaligem Aufenthalt in Paris, wo er nacheinander Gesandtschaftssecretär, Specialgesandter und Botschafter war. An dem Pariser Congreß von 1856 nahm er als zweiter türkischer Vertreter neben Aali Pascha Theil, an der 1857 dort abgehaltenen Conferenz über das Schicksal der Donaufürstenthümer als alleiniger Vertreter seines Landes, ebenso 1869 an dem Congreß über die kretische Frage. In den Zwischenräumen seiner Pariser Missionen war er im auswärtigen Amte zu Constantinopel thätig und wurde in dasselbe vor wenigen Wochen von seiner dritten Pariser Gesandtschaft als Chef und Staatsminister zurückberufen. Djemil Pascha war bis 1870 einer der entschiedensten Partisane der französischen Allianz, hielt aber nach Sedan einen Anschluß der Türkei an die russische Politik für nothwendig. Ebenso war er unter dem Einflusse seines langen Aufenthaltes in Paris ein decidirter Anhänger der jungtürkischen Reformpartei, die in ihm vielleicht ihren begabtesten Vertreter verloren hat.

Danzig, den 26. September.

* Der Wasserstand der Weichsel in Warschau war am 24. d. 4 F. 7 Z. am 25. d. 6. F. 8 Z., nimmt noch zu.

Vermischtes.

St. Johann, 20. Sept. Wie die „St. Joh. Ztg.“ meldet, ist heute der Vicar Lamesch aus Wollmünster (Bezirk Saargemünd, Lothringen,) wegen des Vergehens grober Unsittlichkeit auf Grund mehrfacher beschworener Zeugenaussagen zu 18 Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt. Die Zeitung bemerkt, daß der Staatsprocurator nur 12 Monate beantragt hatte, daß aber der Gerichtshof aus eigener Initiative das Strafmaß erhöhte, weil er den Umstand, daß Deliquent ein Geistlicher sei, als einen erschwerenden betrachtet hat.

— Southampton ist gegenwärtig von einer Plage heimgesucht, unter der sonst nur tropische Zonen zu leiden haben. Mehrere aus Indien angekommene Schiffe haben nämlich ganze Schaaren von Moskitos mitgebracht, die sich bald nach ihrer Ankunft im Hafen so lästig machten, daß die Bewohner der Seestadt zu Moskitoschleiern und allen den in heißen Zonen unerläßlichen Vorrichtungen zum Selbstschutze ihre Zuflucht nehmen mußten. Es scheint, daß die kleinen Geschöpfe ihre Eier in die Takelage oder auf die Masten von Schiffen in indischen Hafen legen, die während der Fahrt ausgebrütet werden, worauf die jungen Moskitos das Schiff nicht mehr verlassen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Sept. 1872. Wind: S.

Angekommen: Ines, Progreß, Burntisland; Starcke, Calypso, Newcastle; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Parow, Sophie, Stolpmünde; Mauersteine. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Kenzie, Invermark, Grangemouth, Getreide. — Wegmann, Gundel, Leer; Offenbrügge, Emanuel; Nienhuis, Gesina Brouwer; Möller, Rogate; alle drei nach Bremen; Schoer, Maria, Copenhagen; sämmtlich mit Holz. — Callum, Olivia, Newcastle; Grant, Elizabeth, Leith; beide mit Getreide. — Fesefeldt, Martin; Vogt, Wübke Johanna; de Jonge, Elise; Buismann, Johanna Catharina; alle 4 nach Bremen; Aries, Hermann, Oldenburg; Ahrens, Bertha, Copenhagen; Wilcken, Laura, Stettin; Ebert, August, Stettin; Eggers, Catharina, Kiel; Rothländer, Sphinx, Ostende; Kipp, Marie Wohlfahrt, Stettin; Range, Auguste, Randers; Jörgensen, Sweet Home, Kiel; Borgwardt, Brutus, Stettin; Berg, Johanna, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Elliot, Summer Cloud, Grangemouth, Getreide. — Petersen, Embla, Cardiff; Zabel, Apollo, Havre; Borgwardt, Sirene, Stettin; alle drei mit Holz. — Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Wieder gesegelt: Witt, Wilhelm. Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 25. Septbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,4	+ 3,2	NO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	338,4	+ 4,0	Windst	—	heiter.
Petersburg	338,1	+ 2,7	W	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	336,9	± 6,1	SSO	s. schw.	fast heiter, Nebel.
Moskau . .	332,3	+ 6,8	SO	mäßig	bewölkt.
Memel . . .	337,2	+ 3,2	SO	s. schw.	heiter.
Flensburg.	330,2	+ 7,7	S	lebhaft	wolkig.
Königsberg	336,9	+ 5,0	SO	schwach	trübe.
Danzig . . .	336,0	+ 4,2	S	flau	bedeckt.
Putbus. . .	330,2	+ 8,0	O	stark	bewölkt.
Stettin . . .	335,9	+ 6,8	SSW	mäßig	heiter.
Helder. . . .	331,0	+ 8,7	SW	s. stark	—
Berlin . . .	333,2	+ 6,9	SO	schwach	bewölkt.
Brüssel. . .	332,1	+ 6,8	SW	schwach	wenig bewölkt.
Köln	332,0	+ 8,0	W	mäßig	trübe.
Wiesbaden	329,4	+ 8,8	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Trier.	328,2	+ 8,2	W	stark	trübe gest. stürm.
Paris . . .	334,9	+ 5,7	W	mäßig	sehr bewölkt.

LINOLEUM (Kork-Teppiche). Elegant, warm, wasserdicht, staubfrei, dauerhaft. Auf rohes oder glattes Holz, Cement oder Stein. Der größte Comfort in alten Häusern und die praktischsten Bodenbelege in Neubauten. Von Aerzten und Architekten empfohlen. Prospecte gratis.
DAS CONTINENTAL-DEPOT E. Leibius & Co. Berlin 88 Markgrafen-Str., Stuttgart 16 Archiv-Str., Wien 20 Favoriten-Str.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die **Valuta in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

Militair- und Marine-Institut,
Berlin, Prinzenstraße No. 44.

Junge Leute, welche in das Königl. Preußische bez. Deutsche Reichsheer oder in die Kaiserliche Marine eintreten wollen, **finden in meiner Anstalt Ausbildung und Vorbereitung für die betr. Examina.** Die neuen halbjährigen Curse für Marine-Aspiranten und einj. Freiwillige beginnen zum October c.

Victor Schemmel, Dr. der Mathematik.

Die Lehrerzeitung für die Provinz Preußen,
Organ des Pestalozzi- und des Emeriten-Unterstützungs-Vereins der Volksschullehrer,

erscheint auch im neuen Quartal wöchentlich jeden Freitag. Die Herren Lehrer und alle Freunde des Volksschulwesens werden um rechtzeitiges Abonnement ergebenst ersucht. — Alle Postanstalten liefern die „Lehrerzeitung" für 10 Sgr. quartaliter.

Amtliche Bekanntmachungen über **Lehrervakanzen,** sowie **literarische Anzeigen** finden gegen 2 Sgr. Insertionsgebühren pro 3-spaltige Zeile durch die „Lehrerzeitung" die angemessenste und weiteste Verbreitung. (5096)

Expedition der Lehrerzeitung.
H. Petzall-Pillkallen.

Grünberger Weintrauben.
Kur- und Tafeltrauben

empfehlen sich d. J. immer mehr; — ich versende weiter das Brutto-Pfd. mit **3 Sgr.** gegen franco Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Beste Bedienung versichert.

Heinr. Kleint, Grünberg i. Schl.

Middle-Park-Lotterie.
Ziehung am 29. October c. zu Berlin,

mit 2000 Gewinnen, wovon 35 Hauptgewinne edelste engl. Vollblut-Zucht-Pferde im Werthe von über
70,000 Thalern.

Loose à 2 Thaler noch zu beziehen durch das Bankhaus

A. Molling in Hannover.



Stammschäferei Gallnau
(Tochterheerde aus Saatel).



Der freihändige **Bock-Verkauf** von sprungfähigen 1½jährigen **Merino-Kammwollböcken** hat begonnen. Preise fest nach Taxe.

Gallnau bei Freistadt W.-Pr.

Otto Schütze.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämmtliche Blätter des In- und Auslandes
Danzig: Ziegengasse No. 1.

Einladung zum Abonnement
auf die
Demokratische Zeitung
für das IV. Quartal 1872.

Die **„Demokratische Zeitung"** hat ihr erstes Lebensjahr vollendet. Wenn das Ziel, welches sie sich gesteckt, Ernüchterung im Volke zu verbreiten, den Sinn für Recht und Freiheit zu erwecken, auch nur in bescheidenem Umfange erreicht ist, so wird die **„Demokratische Zeitung"** doch unentmuthigt ihre alte Bahn weiter verfolgen, unbekümmert auch um den Zorn des herrschenden Systems, welches durch **zahllose Preßprozesse** ihr Wirken zu erschweren versucht. Dieser Zorn ist der **„Demokratischen Zeitung"** nur ein Beweis dafür, daß sie sich auf rechtem Wege befindet, eine Ermunterung, denselben nicht zu verlassen.

An alle Freunde der Volkssache richtet die **„Demokratische Zeitung"** die bringende Bitte, ihre Bestrebungen auf **jede** Weise zu unterstützen, und namentlich dahin zu wirken, **daß ihr immer weitere Kreise erschlossen werden.** Jeder Tag bringt dem deutschen Volke neue Enttäuschungen in freiheitlicher Beziehung; kann es da schwer fallen, einem Blatte Freunde zu gewinnen, welches von vornherein vor Illusionen gewarnt und nur stets auf die **Thatkraft des Volkes** als die **einzige** Quelle der freiheitlichen Entwickelung hingewiesen hat? Thue jeder Volksfreund deshalb seine Schuldigkeit, und fördere die Verbreitung unseres Blattes, soviel in seinen Kräften steht.

Die **„Demokratische Zeitung"** erscheint wöchentlich 6 mal. — Der **Abonnementspreis** beträgt für Berlin vierteljährlich 1 Thlr. 3 Sgr., monatlich 11 Sgr., wöchentlich 2 Sgr. 9 Pf.; für auswärtige Abonnenten 1 Thlr. 10 Sgr. — Die **Insertionsgebühren** werden pro 4spaltige Petitzeile mit 2 Sgr. 6 Pf. berechnet, **Arbeitsmarkt** 1 Sgr. 6 Pf. — **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten, Spediteure Berlins, sowie die Expedition der Zeitung entgegen. — **Haupt-Expedition** für Berlin: die Mecklenburg'sche Buchhandlung, Krausenstraße 41. — **Special-Expedition:** Schützenstraße 33. — **Redaktion:** Centralstraße 5. — **Inseraten-Annahme** bei allen Inseraten-Comtoirs und in den Expeditionen.

Die Redaktion der „Demokratischen Zeitung."
Centralstraße 5.

„Zahnschmerzen" jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich u. schmerzlos durch Dr. **Walbis** berühmtes **Odiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. 5 Sgr. Depot bei
Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Gegen **10 Sgr.** wird frei zugesandt: Heilung aller **Nervenleiden, Epilepsie, Geschlechtsschwäche.**
Dr. Druschke's Aerztl. Institut Berlin, Sebastianstr. 39.

Auflage: 7000 Exemplare. — **Auflage: 7000 Exemplare.**

Das
Berliner Tageblatt
ist die
billigste und reichhaltigste deutsche Zeitung.

Das „Berliner Tageblatt" erscheint täglich in durchschnittlich 2½ Bogen großen Formats und bringt in seinen Spalten:

Populär gehaltene Leitartikel, — Politische Uebersicht, — Communale Angelegenheiten, — Weltstädtisches, — Gerichtszeitung, — Kunst, — Literatur, — besonders eingehende und sachgemäße Kritiken und Notizen über **Theater, Concerte** 2c., — Berichte über **Vereinsversammlungen, — Vermischtes.**

In einer **besonderen Handelsbeilage** liefert dasselbe den **completen Courszettel** der Berliner Börse, sowie unparteiische Berichte über **Handel und Industrie,** — Original-Correspondenzen über **Viehhandel, Wolle, Hopfen, Getreide, Tabak, Subhastationen** 2c., — sowie die **vollständige Ziehungsliste** der **königlich preußischen Staatslotterie;** ferner:

ein reichhaltiges Feuilleton

enthaltend **Original-Novellen, — Plaudereien, — Biographieen, — Humoresken, — Scizzen** 2c.

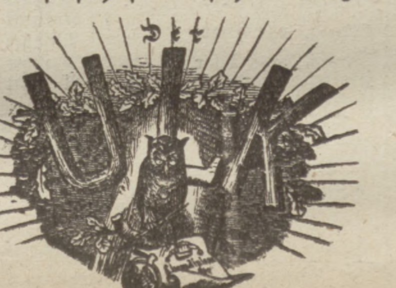
Mit dem 1. October beginnt der Abdruck der **neuesten Novelle** des **geistreichen**

Carl Heigel unter dem Titel: **Wohin?!,**

welche voraussichtlich Sensation erregen dürfte.

Als eine Gratis-Beilage

wird dem **Berliner Tageblatt** das binnen Kurzem bereits zu großer Beliebtheit gelangte, besonders auch durch die **künstlerische Ausführung seiner Illustrationen** von **H. Scherenberg's** Meisterhand renommirte **humoristisch-satirische Witzblatt**



beigegeben.

Der **Abonnementspreis** beträgt

für beide Blätter zusammen
nur 15 Sgr. monatlich,

vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr., zu welchem Preise **alle Postanstalten des deutschen Reiches** Bestellungen, welche man im eigenen Interesse **möglichst frühzeitig anmelden möge,** entgegennehmen.

Der Verlag des „Berliner Tageblatt."

Einladung zum Abonnement auf den
Berliner
Börsen-Courier.
Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern **des In- und Auslandes** 2 Thlr. 20 **Sgr.,** in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 3 Sgr.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist eine vollständige politische Zeitung mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen und Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständiger Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete. Derselbe zeichnet sich durch seine unbedingte Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit aus und bietet dem Capitalbesitzer einen unentbehrlichen Rathgeber bei der Anlage von Werthpapieren.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effekten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station",

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier",
Mohrenstrasse 24.

Das Pädagogium Ostrowo
bei Filehne

fördert seine Zöglinge in normalen Schulklassen von Septima bis Prima und ist berechtigt, **Zeugnisse zum einjährig Freiwilligen-Dienst** auszustellen. Werden einerseits vornehmlich gern jüngere Knaben von nah und fern (besonders zahlreich aus großen Städten) der Anstalt zugeführt, die in dem wohlgeordneten Institutsleben in frischer Landluft und unter sorgsamster Aufsicht körperlich und geistig gedeihen, so ist anderseits, in sog. **Special-Lehrcursen** à 12 Mitgl. für ältere Zöglinge Gelegenheit geboten, Versäumnisse früherer Jahre einzuholen und die Berechtigung zum einj. Dienst eher als im gewöhnlichen Schullehrgange zu gewinnen. Näheres die Prospecte. (4135)

Middle-Park-Lotterie.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Westpreußische Industrie-Lotterie

Grosse Verloosung
hervorragender Gegenstände der Ausstellung, Graudenz 1872.

Die Ziehung findet statt **am 10. October cr.**

1000 Gewinne im Werthe von 11,250 Rthlr. darunter: zwei elegante Wagen, 1 Flügel, 2 **Pianinos, drei complete Möbelgarnituren, Reit- und Fahrgeschirre, Nähmaschinen** u. a. m. Loose à 1 Rthlr. Ausführliche Verzeichnisse der Gewinngegenstände sind in allen Loos-Depots zu haben.

Das Comité.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Vorbereitungs-Anstalt

für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.

v. Grabowski, Major z. D.,
Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Zur Theilnahme an einem englischen **Conservationscirkel**, welcher vom 1. October an wöchentlich einmal stattfinden soll, werden Anmeldungen erbeten von

Dr. Rudloff,
Kohlengasse 1, Ecke der Breitgasse.

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr ausgezeichnet, versende per Brutto-Pfd. 3 Sgr. prompt gegen Baarsendung oder Nachnahme. (4810)

Gustav Sander
in Grünberg in Schlesien.

Dürkheim. Weintrauben-Versendungen. Dürkheim.

Kur- und Tafeltrauben, pr. Pfd. 5 Sgr. (solide Verp.) bei der Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt
(Franz Wagner)
(4519) **Dürkheim a. H.**

Cocos-Nüsse

bester frischer Frucht erwarten wir nächstens eine Sendung und nehmen darauf schon heute Bestellungen entgegen.

Robert Knoch & Co.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,

Poggenpfuhl No. 9,
empfiehlt sich zur Herbst-Saison dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden- u. Wollsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- u. Damenkleider, Tischdecken, Tüll- u. Mullsachen, Alpacca's, feine Stickereien, sowie Cachemire, Crêpe-de-chine-Tücher u. Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan-Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Vom 1. October cr. ab wohne ich Hintergasse No. 21.

Hanf-Couverts

mit Firmadruck nach Vorschrift, Postformat pro Mille 1⅙ Rthlr., Copirbücher 1000 pag. m. Reg. à 1⅙ Rthlr.

Musterdüten und Pack-Etiquetten

in Pergament-Papier und Leinen-Papier. Proben gratis. (O. 1163)

Stark & Breitwisch,
Berlin, Linienstr. 60/61,
nach dem 1. October: Raupachstr. No. 5.

Gegen Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden

giebt es anerkannter und längst bewährter Maßen kein besseres Mittel als die weltberühmten Malz-Heilpräparate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Früher schon habe ich Ihr herrliches Malzextrakt-Gesundheitsbier mit dem **besten Erfolge** gegen meine **peinigenden Hämorrhoidal-Leiden** angewendet. Die nachtheiligen Wirkungen des Bureaulebens haben aber dieselben zurückgeführt und ersuche ich daher wieder um eine Sendung von dem heilsamen Getränk. Burmeister, Kreisgerichts-Sekretair in Potsdam. — Von Ihrer trefflichen Malz-Gesundheits-Chocolade bitte ich um Zusendung. Gräfin Molke in Behle. —

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4172)

Kundmachung.

Die

Börsen- und Arbitrage-Maklerbank in WIEN

beehrt sich anzuzeigen, daß sie ihre Geschäftsthätigkeit am 1. October l. J. beginnen wird.

Bureau: Wien, Schottenring No. 22.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im diesseitigen Bahnbereiche werden **Braunkohlen** in Sendungen von je 200 Ctrn. oder in größeren Quantitäten, soweit dieselben durch 200 theilbar sind, fortan zu den Frachtsätzen der Klasse E. unseres Localtarifs befördert. Ueberschießende Quantitäten, sowie Quantitäten unter 100 Ctr. werden so lange nach den Sätzen der Klasse A. berechnet, bis der Frachtbetrag nach Klasse D. für 100 Ctr. erreicht ist; für größere Quantitäten bis zu 200 Ctr. tritt die Frachtberechnung nach der Klasse D. ein, bis die Fracht nach Klasse E. für 200 Ctr. erreicht ist.

Stettin, den 17. September 1872.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Königliche Ostbahn
Fahrplan für den Nebencours Dirschau—Danzig—Neufahrwasser vom 1. October 1872 ab.

Dirschau—Neufahrwasser.		Personenzug I. U.	M.	Personenzug III. U.	M.	Personenzug V. U.	M.	Güterzug mit Personenbef. XVII. U.	M.	Gemischter Zug XXXI U.	M.	Gemischter Zug XXXIII. U.	M.
		Morg.		Abends		Nachm.		Morg.		Morg.		Nachm.	
Dirschau	Abfahrt	8	36	9	3	2	28	6	36				
Danzig, lege Thor	Ankunft	9	22	9	55	3	20	8	5				
Danzig, lege Thor	Abfahrt	9	37	10	10	4	25			6	31	2	16
Danzig, hohe Thor	Abfahrt	9	51	10	24	4	41			6	45	2	30
Neufahrwasser	Ankunft	10	3	10	36	4	53			6	57	2	42

Neufahrwasser—Dirschau.		Personenzug II. U.	M.	Personenzug IV. U.	M.	Güterzug mit Personenbef. VI. U.	M.	Personenzug XVIII. U.	M.	Gemischter Zug XXXII. U.	M.	Gemischter Zug XXXIV. U.	M.	Gemischter Zug XXXVIII. U.	M.
		Abends				Vorm.				Morg.		Nachm.		Abends	
Neufahrwasser	Abfahrt	6	15			11	20			7	20	3	20	10	50
Danzig, hohe Thor	Abfahrt	6	30			11	37			7	34	3	43	11	4
Danzig, lege Thor	Ankunft	6	42			11	49			7	46	4	1	11	16
				Morg.		Nachm.		Morg.							
Danzig, lege Thor	Abfahrt	7	23	5	5	12	7	7	21						
Dirschau	Ankunft	8	16	5	58	1	39	8	8						

Die Personenzüge I. und II. befördern zwischen Danzig und Neufahrwasser auch Personen in IV. Wagen-Klasse.

Bromberg, den 9. September 1872. (4886)

Königliche Direction der Ostbahn.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Silberne Medaille. Erster Preis. — **Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.**

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner**, Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,

empfiehlt ihr bedeutendes Lager feinster kreuzsaitiger **Concert-, Salon- und Stutzflügel** aus den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes nach vollkommenster Construction und hocheleganter Ausstattung.

Desgleichen ihre **Pianinos** in großer, halbhoher und kleiner Form, über deren Güte und Vollkommenheit ich mich von allen Anpreisungen fern halte, da der Werth derselben und die Solidität bereits in den weitesten Kreisen bekannt ist.

Holsteinische Butter.
Herm. Hagemann in Hamburg,
Brook 56,

versendet unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages: feinste frische holsteinische Bauern-Butter (haltbar für den ganzen Winter) in 1/4 Tonnen von 70 Pfund, à Pfund 7½ Sgr. Neue Matjes-Heringe (delicat) in Tonnen von 800 Stück 10 Thlr.

Hypotheken-Capitalien,

kündbar und unkündbar, begeben wir unter günstigsten Bedingungen.
Die General-Agentur des Grund-Credit-Verband zu Graudenz.

(4891) **Robert Knoch & Co.**
Danzig.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen des Gelehrtenstandes, Apothekern, Chemikern, Physikern etc. etc. Unentgeltliche Auskunft auf frankirte Anfragen unter Adresse:
Medicus, 46 Königstr. in Jersey (England). (5314)

Preß-Hefen

von ganz vorzüglich weißer haltbarer Qualität versendet, schon in Posten von 2 ℔ ab, zum Preise von 10 Rthlr. à Ctr. die Direction der Preß-Hefen-Fabrik zu Frankfurt a. O.

Für Fleischermeister.

Schweine-Mastdärme mit Krone, krumme und gerade Rinderdärme u. s. w. werden gegen baare Casse zu kaufen gesucht von

Adolph Borchers
in **Hannover.**

Memel. Schiffs-Verkauf.

Im Auftrage der Rhederei soll das hier im Hafen liegende hiesige Barkschiff „Flora"

am 2. October cr.

Nachmittag 4 Uhr
im Comtoir des Schiffsmäkler A. H. Schwedersky hierselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dasselbe ist 1864 in Archangel größtentheils von Lerchen- und Eichenholz neu erbaut, ist im Germanischen Lloyd A. I. classificirt, ladet 3330 Barrels Petroleum, über 700 Tons Schwergut und über 600 Loads Holz.

Schiff und Inventarium sind im besten fahrbaren Zustande und können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Nähere Auskunft ertheilen Herr Rheder **H. W. Baacke** hierselbst und Capitain **H. Hübner**, Führer der Flora. (5100)

Ein großer Grundstücks-Compler in Danzig, im besten und frequentesten Theile der Stadt,

darin zwei rentable offene Geschäfte und 9 Wohnungen **(wovon 5 herrschaftliche), bedeutende Pferdestallungen und große Hofräume,** soll schleunigst für circa 20,000 Thaler bei 6000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Miethsertrag **8 Procent vom ganzen** Kaufpreis. Abgaben: 70 Thaler Gebäudesteuer. **Hypotheken unkündbar.** Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Eine Partie trockener Buchen- und Birken-Bohlen stehen am Neustädter Bahnhof zum Verkauf.

Das Neustädter Holz-Comtoir,
Neustadt W/Pr.

Forstbesitzer,

welche Willens sind, Weißbuchen zu verkaufen, wollen ihre gef. Adressen sub F. D. poste restante Bobau einsenden. (5126)

Bock-Auction.

Der Verkauf von 48 Stück **Kammwoll-Böcken** meiner Vollblut-Heerde (Saatler Blut), findet am 14. Octbr. cr. Mittags 12 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe hierselbst in öffentlicher Auction statt.

Budow Kreis Stolp. (5057)
v. Zitzewitz.

Southdown-Vollblut-Böcke.
Lulkau bei Thorn.

Die festen Preise der diesjährigen Verkaufs-Böcke sind auf 40, 50 und 60 Rthlr., sowie 1 Rthlr. Stallgeld pro Stück eingeschätzt.
(5095) **M. Weinschenck.**

Am 15. October beginnt der diesjährige **Bockverkauf (Negretti)** in der hiesigen Stammheerde. (5243)
Lantow bei Zelasen.
Schwarzwaeller.

Eine frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf in Kurstein pr. Pelplin.

Herrmann.

Mehrere 1000 Scheffel

durch Brand beschädigtes Getreide, Gerste, Hafer und Erbsen, zur Mästung geeignet, sind billig zu haben bei
(5209) **N. Ploetz** in Elbing.

Eine Milchpacht

zur Käserei sucht ein cautionsfähiger Schweizer von wenigstens 400 bis 500 Liter täglich unter günstigen Bedingungen zu pachten. Gefällige Offerten werden an **J. Baumeler**, Käsefabrikant in Wischütz per Kreblau i. Schl. erbeten. (5134)

Zum Betriebe eines größeren Mühlenetablissements in der Nähe der Stadt wird ein Compagnon mit einem Kapital von 10- b. 20,000 Rthlr. gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 5135 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Die den Posthalter **Gottlieb Heyer**'schen Erben gehörigen, in unmittelbarer Nähe der Stadt Marienwerder gelegenen Grundstücke,

1. Marienfelde 97, genannt die Hufe, enth. 33 Morgen culm.
2. die Schwanenländer Wiesen, Schwanenland 8, 9, 19, 21 und 22, zusammen ca. 2 Hufen culm. enthaltend,

sollen sofort aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen: der Kaufmann **J. Schellwien** in Danzig, der Posthalter **R. Heyer** in Marienwerder, der Landschafts-Rath **Heyer-Straschin** pr. Praust.

Bekanntmachung.

Meine in Krebsfelde u. Lakendorf (Schleusendamm) belegenen Grundstücke, bestehend in Hakenbude, Gastwirthschaft, Bäckerei u. Holzgeschäft, welches alles in gutem Betriebe, wozu im Ganzen 1 Hufe culm. Land gehört, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Auf Wunsch verkaufe auch das Geschäftshaus mit 7 Morgen culm. dicht daran liegenden Landes allein.

Krebsfelde. **K. Albrecht, Ww.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Ostpr. ca. 530 M. incl. 70 M. guter Wiesen, schöner Boden, Torfstich, gut und reichl. Invent. (10 Pf., 20 Rind., 400 Sch.) Geb. vollständig. Winter.: 30 Schffl. Wz., 113 Rogg., Somm.: 50 Schffl. Erbs., 120 Haf. 2 Meilen Chaussee von Bahnh. und Absatz. Hypothek nur Landsch. 45 Rthlr. pro M. 8—10 M. Anz. Anf. unter 4938 an die Exp. dies. Ztg. beantwortet der Besitzer.

Circa 30,000 Ziegelbretter

stehen preiswürdig an d. **Borowoer** Mühle zum Verkauf. (5093)

Das Neustädter Holz-Comtoir,
Neustadt W/Pr.

Der Bockverkauf
in Kolkau bei Neustadt West-Pr.

über Vollblut-Ramb., 3/4 u. 1/2-blut-Ramb.-Negr.-Böcke beginnt am
Mittwoch, den 9. October,
Mittags 12 Uhr.

9 werthvolle Kupferstiche, 1 Stutzuhr, 1 Copirpresse, 1 gr. Fächerschrank sind **Jopengasse 62, 2. Etage, zu verkaufen.** Zu besehen von 9—5 Uhr.

Im Forsthaus zu Sulmin ist 1 Kuh und 1 guter Hühnerhund zu verk.
Schwerdtfeger.

Kaufmännische Stellungen

aller Branchen vermittelt prompt und reell gegen Franco-Einsendung eines Thalers
A. Heydrich, (5101)
Leipzig, Berl. Str. 1 c. II.

Ein Hauslehrer

bei drei Kindern wird gesucht von **Johann Wiens**-Tiege bei Tiegenhof.

Ein Hofverwalter, der gleichzeitig die Wirthschaftsbücher führt, findet Stellung in Mortung bei Löbau W/Pr. (5205)

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

Eine saubere und präcise Wäscherin, die nur in seiner Wäsche vorzüglich arbeitet, ersucht geehrte Herrschaften um ihre **Adresse** unt. No. 5045 in der **Erp.** dieser Ztg.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung in einem Weißwaaren- oder Tapisseriegeschäft, dessen Inhaber christlicher Confession ist. Adressen sub 5325 in der Expedition dieser Zeitung.

Anst. Kellnerinnen von ang. Aeußern und guter Gaderobe empfiehlt für außerh.
(5318) **M. Franzkowski**, Breitg. 105.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. October in Bietowo, Kr. Pr. Stargardt, Stellung.

Ein Zurichter, tüchtiger Walker, wird sofort bei gutem Accordlohn gesucht in Magdeburg bei **W. Storz**, Schmiedehofstraße No. 8. (5183)

Ein jung. anst. Mäd., welche 3. J. b. e. a. Dame a. Gesellschaft. gew., die Wirthsch. geleitet hat, wegen Todesfalls außer Stellung ist, wünscht eine ähnliche Stelle. **Näheres** Jopengasse 58. **J. Dann.** (5213)

Eine junge Dame, welche das Examen als Lehrerin für höhere Töchterschulen gemacht, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch guten Musikunterricht zu ertheilen vermag, wünscht vom 15. October cr. anderweites Engagement. Gef. Adr. werden unter No. 5257 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein unverheiratheter junger Mann, der deutschen und poln. Sprache mächtig, bereits 6½ Jahre konditionirt und gute Zeugnisse besitzt, wünscht von sofort od. später als zweiter Wirthschaftsbeamter oder Hofverwalter Stellung. Gef. Offerten sub P. P. poste restante Osterode. (5309)

Die Inspectorstelle in Domkau ist besetzt.

Die Inspectorstelle in Mahlkau bei Zuckau ist besetzt.

Ein geräumiges **Ladenlokal**, auf Wunsch mit Wohnung, ist im lebhaften Theile der **Rechtstadt** von Ostern ab **zu vermiethen.** Adressen unter 5325 mit Angabe der Branche werden erbeten in der Exped. dieser Zeitung.

Die Empfänger von Waaren und Gegenständen aller Art, die mit den Elbinger u. Tiegenhöfer Dampfböten bis hierher versandt werden u. kurze oder längere Zeit bei mir lagern, mache ich damit bekannt, daß ich weder für Diebstahl, Zerstörung durch Feuer oder sonstige Beschädigungen an den lagernden Gegenständen aufkomme oder Ersatz leiste, sondern die Lagerung für eigene Rechnung und Gefahr des Empfängers stattfindet.

Einlage, den 23. September 1872.
J. A. Grünwitzky.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.